

Interview: Josef Winkler

uam, de Gschicht hot a
Gwoit – sauf ma hoid. "So
heißt's in einem Lied von
Fredl Fesl, und der bayerische Barde hat zwar nicht
direkt was mit dem Widerstand gegen die Isentalautobahn zu tun, abgesehen davon, dass

tobahn zu tun, abgesehen davon, dass er wie wohl jeder Zeitgenosse mit dem Herz am rechten Fleck mit den Leuten

sympathisiert haben dürfte, die sich über 35 Iahre lang gegen den Bau einer Autobahn durch ihre Heimat gewehrt haben. Aber die Zeile kommt dem Redakteur immer wieder in den Sinn beim sich Hineinarbeiten und Vertiefen in diese große baverische Saga vom letztlich vergeblichen Bürgerwiderstand – zumindest ihr erster Teil, weil klar ist: So vui konnst gar ned sauffa, um das in deinen Kopf hineinzukriegen, was die CSU seit 1977 an Kaltschnäuzigkeit, Verbohrtheit, Abgefeimtheit, rechtlichen Tricks und behördlichen Winkelzügen aufgeboten haben, um gegen jede planerische und wirtschaftliche Vernunft, gegen jeden politischen und menschlichen Anstand und bar jeder Empathie für Land, Leute und Natur auf Biegen und Brechen dieses "Prestigeprojekt" durchzuziehen, für das es mit dem Ausbau der bestehenden Bundesstraße B12 keine 10 Kilometer weiter südlich eine perfekte Alternative gegeben hätte.

Sie hat eine das Herz einschnürende und das Hirn aufwühlende Gewalt, diese Gschicht. Kehren wir nach einer melancholischen Ausfahrt über die lieblich dahinrollende Hügellandschaft, jetzt von einem Beton- und Asphaltband mit nicht weniger als 7 riesigen Brückenbauten brachial durchschnitten, zurück auf die sonnenüberflutete Terrasse der Müller-Ermanns in Dorfen. Hier sitzen wir mit Heiner Müller-Ermann, der seit den 80er Jahren Sprecher und einer der führenden Köpfe der Aktionsgemeinschaft gegen die Isentalautobahn war, und lassen uns erzählen: Von engagiertem und kreativem Widerstand, von Erfolgen und Rückschlägen, von zünftigen Festen und zähem Aktenwälzen, vom mühsamen Bohren dicker Bretter, von verwaltungsrechtlichen Fein- und politischen Grobheiten. Wo waren wir beim ersten Teil dieses Interviews in der MUH 38 stehengeblieben ...?

Als großen, sie für einen bevorstehenden Prozess zuversichtlich stimmenden "Schatz" betrachteten die Autobahngegner die in den 90er Jahren erstellten vergleichenden Gutachten für die beiden zur Debatte stehenden Trassen Isental und B12/ Haag. Diese, obgleich von Fachleuten der Regierung erstellt, sprechen sich sämtlich für den kostengünstigeren, schneller zu realisierenden und mit weniger Belastung für Mensch und Natur einhergehenden Ausbau der B12 aus. Alles schaut nach einer gmahten Wiesn aus, da gibt es im Jahr 2000 Alarm im Lager der A94-Gegner: CSU-Umweltminister Werner Schnappauf versucht, durch die Aufnahme von fünf unscheinbaren Wörtchen in Klammern - "(auf der Trasse über Dorfen)" - in einer Passage des neu aufgelegten Landesentwicklungsprogramms (LEP) quasi durch die Hintertür eine Festlegung der Planung auf die Isentaltrasse zu erreichen – eine rechtliche Finte, die die für die





Das Lindumer Kircherl und der "Schwammerl", Symbolorte des Widerstands gegen die Isentalautobahn, im Zeichen des Baubeginns ca. 2014; Heiner Müller-Ermann im Juli 2020

Gegner so vorteilhaften vergleichenden Gutachten obsolet gemacht hätte und gegen die sie letztlich erfolgreich vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig klagen. Nur um dann feststellen zu müssen, dass der "Schnappauf-Trick" eine perfide zweite Komponente hat ...

Also: Ihr habt die Finte von Schnappauf mit diesen 5 Wörtchen im LEP abgewehrt, die eine Festlegung auf die Isentaltrasse gebracht hätten. Dagegen habt ihr vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig erfolgreich geklagt, die Freude war groß – aber da habt ihr noch nicht geahnt, dass das dicke Ende noch kommt ...

Der Rechtsstreit hatte zwei Jahre gedauert. In dieser Zeit war aber das LEP in der Form mit diesen verhängnisvollen fünf Worten in Kraft.

#### Das war zwei Jahre lang gültig?

Ja. Das hatte die CSU gegen erbitterten Widerstand auch der SPD durchgesetzt. Dieses Landesentwicklungsprogramm war in den 2 Jahren zwar von uns beklagt, aber geltendes Recht. Und in dieser Zeit ist die Behörde des Herrn Schnappauf hergegangen und hat gesagt: Die Regierung hat ja jetzt im LEP festgelegt, dass die Trasse über Dorfen gehen muss. Also brauchen wir diesen Vergleich der zwei Trassen Dorfen und Haag nicht mehr machen. Die Gutachten, die vergleichende Raumordnung – da können wir ja alles wegschmeißen, was bisher für diesen Trassenvergleich erarbeitet wurde!

#### Wegschmeißen im Sinne von ... wegschmeißen?

Ob sie's geschreddert haben, weggschmissen, versteckt, was auch immer – diese ganzen Unterlagen und Akten wurden aus dem Verfahren gezogen, die waren auf einmal quasi juristisch weg, nicht mehr prozessrelevant.



Während ihr in Leipzig rumgetan habt, hat also ausgerechnet der Umweltminister auf Basis des vorläufigen LEP vollendete Tatsachen geschaffen?

Genau. Es gibt ein Schreiben – wenige Sätze –, dass diese alten Unterlagen im Prozess nicht mehr relevant sind, weil sich das LEP ja auf die Trasse Dorfen festgelegt habe und drum das Material des Trassenvergleichs keine Grundlage

mehr sei. So konnten sie diese für uns so günstigen und für sie so verheerenden amtlichen Unterlagen und Gutachten verschwinden lassen, ohne dass man ihnen das juristisch als Manipulation vorhalten hätte können. Und dann wurden neue Gutachten gemacht – aber so, dass diesmal aus Sicht der Regierung das "Richtige" rauskam.

#### Da wurde quasi die Löschtaste gedrückt?

Die haben das alles neu machen lassen, diesmal von kreuzbraven Beamten, die bescheinigt haben, dass alles ganz anders ist.

## Aber dieses LEP, das hierzu als Begründung diente, war ja nun vom BVG gekippt worden ...

Natürlich haben wir in München vor dem VGH argumentiert: Wir haben aber doch in Leipzig gewonnen, deswegen war das voreilig, diese Unterlagen aus dem Verfahren zu nehmen, die müsste man wieder in Kraft setzen! Und natürlich hätte ein waches Gericht sagen müssen: Ja, das würden wir uns schon gern noch genauer ansehen – die neuen Gutachten, aber auch die alten Unterlagen – und das alles auf Plausibilität überprüfen. Da hätten wir gesagt: Gern, wir haben alles hier! Diese Unterlagen lagen uns ja vor, wir haben die gehütet wie unsere Augäpfel.

#### Aber

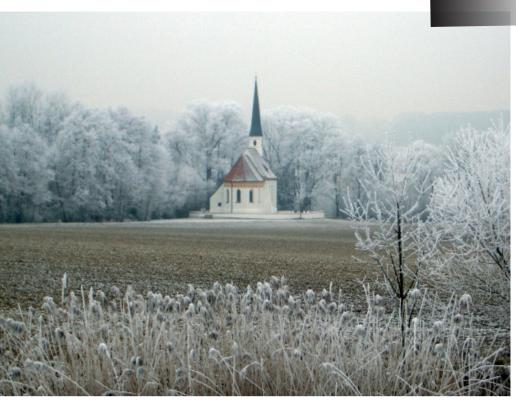
Aber der Dr. Allesch und seine zwei Kollegen vom 8. Senat des VGH sind auf all das in keiner Weise eingegangen, sondern haben sich einfach auf den Standpunkt gestellt: "Dafür besteht keine Notwendigkeit, es liegen alle notwendigen Unterlagen und Gutachten vor."

#### Und alle nagelneu!

Sagen wir: Ja, klar liegen die vor! Aber wir wissen, dass die manipuliert sind, dass das Auftragsarbeiten des Freistaats sind von willigen Beamten und nicht wie in den 90er Jahren die korrekte Arbeit von aufrechten Sachverständigen, die sämtlich gegen den Bau der Trasse Dorfen sprachen. Die korrekte Arbeit liegt im Papierkorb, die manipulierte auf dem Richtertisch!

## Und was ist da dann so dringestanden in diesen neuen Gutachten?

Da ist das passiert, was ich vorhin (siehe Teil 1 dieses Interviews in der MUH 38; Anm.) mit dem Lärmgutachten geschildert habe: Da wurden völlig andere Methoden angewendet, bei denen normale Sachverständige die Hände überm Kopf zusammenschlagen. Immer nach dem Motto: Was können wir machen, dass es noch einigermaßen nach fachlicher Arbeit aus-



Winterliche Impressionen aus dem Isental vor dem Bau der A94. Am Lindumer Kircherl, das zum eindrücklichen Protestplakatmotiv wurde, hört man heute die nahegelegene Autobahn rauschen; der Schwammerl, einst Treffpunkt der Autobahngegner, ist der Trasse zum Opfer gefallen.









WENN WIR ARGUMENTIERT HÄTTEN,
MAN DÜRFE DOCH SO EINE EINMALIGE KULTURLANDSCHAFT NICHT
EINFACH ZERSTÖREN, DANN HÄTTE
DAS GERICHT GEFRAGT, WELCHES
GESETZ DAS DENN EXPLIZIT VERBIETE

54

Fotos: Alfred Mayerhofer/Aktionsgemeinschaft gegen die A94

sieht, aber zu dem Ergebnis kommt, das wir als Regierung brauchen? Da kam beim Lärmgutachten eben zum Beispiel diese Idee mit den "Lärmkorridoren" statt der vorher korrekten Abwägung von Lärmbe- und -entlastungen. Wenn man da lang genug herumtüftelt, dann kommt schon das raus, was einem genehm ist.

#### Was wären noch andere Beispiele?

Eines der erwähnten 7 Schutzgüter ist ja neben der Lärmbelastung für die Anwohner die Lärmbelastung für Erholungssuchende. Und jetzt stand da in dem neuen Gutachten zum Beispiel drin, dass die Erholungseignung entlang der Trasse Dorfen und entlang der Trasse Haag gleichwertig wär. Beide würden durch einen Neubau bzw. Ausbau in gleichem Maß eingeschränkt in ihrer Erholungseignung. Das heißt, ein Münchner, der immer zum Spazierengehen ins unzerstörte Isental gefahren ist und dort dann eine Autobahn vorfindet, hätte die gleiche Einschränkung in seiner Erholungsmöglichkeit wie einer, der immer an der B12 spazieren gegangen ist und dort jetzt statt einer Bundesstraße eine vierspurige Autobahn hat.



Eines der klassischen Anti-A94-Transparente, weit gereist und festgehalten auf vielen Fotos

## Die Erholungsqualität des Isentals und der B12 wurden gleichgesetzt?

Ja, das muss man sich mal vorstellen! Wir haben den Vorsitzenden Richter Allesch gefragt, ob er denn viele Münchner kennt, die an der B12 spazieren gehen. Sagt er: Warum sollte einer nicht entlang der B12 spazieren gehen? Sagen wir: Ja, aber ein normaler Mensch kommt lieber in ein ruhiges Tal zum Spazierengehen. Da hat der Allesch nur mit den Schultern gezuckt...

# Wir reden grad viel von Lärmbelastung – in welcher Form hat denn der Naturschutz eine Rolle gespielt beim Widerstand?

Das ist eine ganz eigene Problematik. Da kommt dann das ganze FFH-Recht (*Flora-Fau-na-Habitat-Richtlinie der EU, verabschiedet* 1992; *Anm.*), mit dem du arbeiten musst und auf das du quasi zurückgeworfen bist.

# Eigentlich müsste ja der gesunde Menschenverstand ausreichen um zu erkennen, dass man besser eine bestehende Straße vierspurig ausbaut, als eine neue Schneise durch eine unberührte Landschaft zu schlagen ...

Ja, der gesunde Menschenverstand ist aber – verständlicherweise – kein einklagbares Rechtsgut. Klagen muss man immer gegen eine Gesetzesverletzung. Und das ist nun mal am ehesten bei dem sehr streng geregelten FFH-Recht mit einzelnen Arten möglich. Wenn wir einfach gesagt hätten: "Man darf doch so eine einmalige altbayerische Kulturlandschaft nicht einfach zerstören!", dann hätte das Gericht gefragt, welches Gesetz das denn explizit verbiete.

#### sieht, aber zu dem Ergebnis kommt, das wir als Regierung brauchen? Da kam beim Lärmgutargumentieren müssen. Große Hufeisennase ...

Ja, mit der Großen Hufeisennase, dem Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling, dem Kriechenden Scheiberich ... Wo ein durchschnittlich denkender Mensch halt sagt: "Ah geh, der Scheiberich – irgendwie muss halt der Verkehr von München nach Burghausen kommen!"Ich fürchte, dass das, was wir mit diesem strengen Artenschutz gewinnen, nicht den politischen Schaden aufwiegt, den der Umweltschutz hat, weil's heißt: Die kümmern sich immer bloß um so komisches Zeug und verhindern Brücken wegen einer Spitzmaus.

#### Aber der Ansatz ist erfolgversprechend?

Wir haben ja bei allen Punkten extrem gekämpft. Finanzen, Landwirtschaft, Lärm, Verkehrsführung, Wasser und so weiter. Aber wir haben so stark auf diese speziellen Arten setzen müssen, weil darin die Chance eines K.O.-Siegs liegt. Es ist ja wirklich so: Wenn du nachweisen kannst, dass eine Art, die nach FFH eine hohe Wertigkeit hat, in ihrem Bestand "erheblich gefährdet" ist, dann darf das Projekt nicht umgesetzt werden. Und deswegen sind wir in das Thema Ökologie so eingestiegen, mit unserem genialen Gutachter Gerry Forstmaier.

Den Namen kenn ich aus dem Buch. Da schreibst du über ihn: "Der Dorfener Landschaftsökologe Gerald Forstmaier hat bei naturschutzrechtlichen Fragen die Armada der Gegenseite mehrmals an den Rand der Niederlage gebracht ...Immer wieder konnte er nachweisen, dass eine Lösung in Bereich der B12 die deutliche bessere ist – bei einem "normalen" Gericht hätten wir allein damit schon gewonnen." Das mit dem "normalen" und "unnormalen" Gericht vertiefen wir später noch. Erzähl doch mal was über den Forstmaier.

Der Gerry war ein Eigengewächs aus unseren Reihen. Ein junger Dorfener, in den 90ern schon recht aktiv bei uns im Widerstand, der irgendwann Landschaftsökologie studiert und dann auch schon immer in der BI geholfen hat mit seinem Fachwissen. Ein blitzgescheiter Kerl, heute sitzt er für die Grünen im Stadtrat und ist Umweltreferent der Stadt. Damals hatte er ein kleines Büro in Dorfen, hat aber auch viel praktische Arbeit gemacht - Schulgärten und so, tolle Sachen. Und jetzt steht 2004 dieser erste große Prozess bevor, und wir sitzen mit den Anwälten beinander und überlegen, mit welchen Gutachtern wir da jetzt antreten. Diese Gutachtersuche und Auftragsvergabe ist ja eine hochkomplexe Angelegenheit ...

#### Inwiefern?

Eine Problematik ist, dass bayerische Planungsund Gutachterbüros, speziell große, sehr ungern Aufträge von Initiativen annehmen, die ein Projekt des Freistaats bekämpfen. Weil die verständlicherweise sagen: Ich lebe zu 90 oder 95 Prozent von Aufträgen des Freistaats – auch, wenn ich von der Sache her bei euch bin, das geht einfach nicht. Und ich hab die auch wirklich immer gradaus gefragt: "Wie steht es mit Ihrer Unabhängigkeit? Ich versteh, wenn Sie da einen Konflikt haben, aber das hilft uns dann nichts."Ich hab da zum Teil wirklich als Geschäftsmann agieren müssen. An so was denkt man ja auch nicht, wenn man in so eine Bürgerinitiative reinwächst, dass man da irgendwann mit hunderttausenden Euro hantiert.

## Was kostet denn so ein Gutachten? Haha! Was kostet ein braunes Pferd?

#### Ouasi keine Grenze nach oben.

Ganz grob zwischen 20.000 und 100.000 Euro. Wir hatten für den Bereich Ökologie ein Büro aus Dortmund und eins aus Österreich an der Hand, haben aber schnell festgestellt, dass die nicht richtig engagiert sind. Und dann ist uns auf einmal der Gerry eingefallen, unser Anwalt Deißler kannte ihn auch. Da saßen wir eines Nachmittags in der Kanzlei und haben uns die Köpfe heißgeredet: Trauen wir dem jungen Forstmaier zu, diesen Prozess zu machen?

#### Quasi als David gegen Goliath loszuziehen?

Wir wussten, er wird als Gegner auf Seiten der Autobahndirektion das Büro Schober aus Freising haben, ein riesiges Ökologiebüro, bundesweit hochrenommiert. Das hatten die engagiert.

#### Für teures Geld wahrscheinlich.

Die Autobahndirektion schöpft ja hier nicht nur aus dem Vollen, sondern aus dem nahezu Unendlichen: Sie hat eigene Fachabteilungen mit guten Fachleuten, auch und gerade für Ökologie. Außerdem kann sie auf die Ökologen des Landesamts für Umweltschutz zurückgreifen, und in der Regierung von Oberbayern gibt's auch noch eine höhere Naturschutzbehörde, die zuarbeiten kann. Und neben all diesen eigenen Leuten – die wir alle mit unseren Steuergeldern bezahlen – können sie noch zum Herrn Schober nach Freising gehen und die Scheckkarte zücken: Was kostet denn das, wenn du uns in dem A94-Prozess vertrittst?

#### Während ihr Spenden von Mitstreitern sammelt.

Und jetzt saßen wir da und haben uns quasi gegenseitig Mut gemacht: Sakrament – bevor wir wieder mit irgendeinem auswärtigen Büro umeinandertun: Wir machen's mit dem Forstmaier! Der hat was im Hirn, ist engagiert bis in die Haarspitzen. Er hatte ja noch nie eine Gerichtsverhandlung geführt als Gutachter, aber wir haben gesagt, wir trauen ihm das zu. Am Ende sind wir im Wesentlichen mit diesem einzelnen Mann, dem ein paar Leute zugearbeitet haben, für den Bereich Ökologie in den Prozess gegangen – gegen diese Armada der Autobahndirektion. Und der Gerry hat tatsächlich das große Büro Schober aufgemischt.

#### Der hat ihnen Zunder gegeben?

Ja. Nur ein Beispiel: Es gab mal eine Situation um den Kriechenden Scheiberich bei Pastetten. Da ging's drum, ob man den verpflanzen kann. Dazu hat der Schober eine Stellungnahme abgegeben, da und dort sei so eine Verpflanzung schon gut gelungen. Und dann hat der Gerry noch in der Nacht vor dem Verhandlungstag eine englische Ausarbeitung gefunden, dass irgendwo zwischen Liverpool und Birmingham das mal total in die Hose gegangen ist. Dann hat der Allesch gesagt, er liest da jetzt keine englischen Sachen, dann haben wir das alles noch im Rekordtempo übersetzen lassen – also: Um so Zeug ist es da gegangen. Tja. Der war schon toll, der Gerry. Im Nachhinein weiß man halt, dass wir nicht gewinnen durften ...

denkt man ja auch nicht, wenn man in so eine Bürgerinitiative reinwächst, dass man da irgendwann mit hunderttausenden Euro hantiert.

Ihr kommt aus einer Phase raus, in der ihr 20

Jahre Material gesammelt und die Gegenseite ihre Planung "optimiert" hat. Endlich stand also

55

#### dieser Prozess bevor, auf den ihr ja eigentlich die ganze Zeit schon heiß wart, weil ihr dieses vermeintlich unschlagbare Prozessmaterial hattet. Da kam jetzt aber der Schnappauf-Trick dazwischen ...

Aber der trat ja in der ganzen Massivität seiner Auswirkung erst während des Prozesses zutage. Uns war vor dem Prozessauftakt zwar bewusst: Da ist was im Schwange – warum haben die lauter neue Gutachten machen lassen? Aber wir und die Rechtsanwälte waren auf dem Standpunkt dass wir da halt dann die alten Gutachten daneben legen und nachweisen, dass die neuen nur fachlich wertlose Auftragsarbeiten sind. Also: Mit dieser gedämpften Vorfreude sind wir in den Prozess vor dem 8. Senat des VGH gegangen. Da wussten wir noch nicht, dass der Vorsitzende Richter diesen Schnappauf-Trick für absolut rechtmäßig erachten wird.

Wäre es denn in Richter Alleschs Ermessensspielraum gewesen, auch die "zurückgezogenen" alten Gutachten im Prozess zu behandeln?

#### Aber das hat er nicht getan. Darf das denn sein?

Das ist halt der Punkt: Du kannst einem Richter keine Vorschriften machen. Die richterliche Unabhängigkeit ist ein hohes Gut. Aber natürlich müsste ein Gericht in so einem Prozess, der so einen politischen Charakter hat und so umstritten ist, einem hochbegründeten Verdacht, dass da Beamte ausgetauscht und Gefälligkeitsgutachten erstellt wurden, nachgehen. Da müsste ein *normales* Gericht – jetzt bin ich bei diesem Begriff – sagen: Das schauen wir uns noch mal genauer an.

#### Was wäre dann ein "normales" Gericht?

Eines, das seiner Sorgfaltspflicht nachgeht. Die Gerichtsbarkeit an sich zweifle ich in keiner Weise an. Ich zweifele nur das Vorgehen des 8. Senats des VGH in diesem A94-Prozess an. (überlegt) Ich bin wirklich bewusst zögerlich in meiner Wortwahl, weil ich nicht die Gerichtsbarkeit als solche in Frage stellen möchte.

#### "Die stecken doch alle mit der CSU unter einer Decke".

Ja, genau, die Art. Dem will ich nicht Vorschub leisten. Aber dieser 8. Senat, diese drei Richter, haben in keiner Weise sorgfältig gehandelt, was die Pflichten eines Richters angeht. Ein Richter muss begründeten Verdachtsfällen und Hinweisen auf Manipulation nachgehen. Wir haben ihm ja die alten Unterlagen auf den Tisch gelegt: Bitte, da steht alles drin. Es hat sich doch im Isental nichts geändert, warum ist jetzt plötzlich schwarz, was vorher weiß war und umgekehrt? Da muss man doch auf den Verdacht kommen, dass etwas manipuliert worden ist. Bitte vergleichen Sie zumindest einmal diese völlig gegensätzlichen Aussagen in den Gutachten!

#### Und was sagt er?

"Das überlassen Sie schon mir." Der Allesch ist ja immer so freundlich da oben gesessen und hat dann solche Sätze gesagt: "Das müssen Sie mir überlassen." Oder: "Wir haben uns da schon unseren Eindruck gemacht."

#### Glatt abtropfen lassen.

Die Sache mit den Verkehrszahlen ist vielleicht noch ein Beispiel, das ein Laie gut nachvollziehen kann.

Also. Eine Autobahn sollte man ja aus verkehrsplanerischer Sicht sinnigerweise da bauen, wo sie den meisten Verkehr bündelt. Hat man die Wahl zwischen zwei Trassen Dorfen oder Haag, stellte sich also die Frage: Welche Lösung, zieht am meisten Verkehr von kleinen Straßen und Ortsdurchfahrten ab und bringt diesen auf die Autobahn? Dazu legen wir ein Gutachten vor von Professor Peter Kirchhoff, der lange den Verkehrslehrstuhl an der TU München innehatte, einen der führenden in Deutschland. Und der kommt zu dem Schlus: Eine Autobahn auf der Trasse Haag B12 bündelt wesentlich mehr Verkehr und entlastet damit wesentlich mehr Menschen in den bisherigen Ortsdurchfahrten als eine Trasse Dorfen.

#### Was du grad schilderst, ist die Geschichte von den "zwei Gutachten", die auch ein bissl in die Historie dieses Prozesses eingegangen ist ...

Und dann legt die Autobahndirektion mit ihrem Gutachter Professor Kurzak – der nie einen Lehrstuhl hatte, aber das nur am Rande – ein Gutachten vor, das sagt: Die Trasse Dorfen bündelt viel besser den Verkehr als die B12!

#### Na, so ein Zufall. Also zwei völlig gegenläufige Aussagen.

Jetzt streiten die beiden Parteien einen Tag lang vor diesem Gericht um die Details dieser Gutachten. Wie wurde gerechnet, wie wurde gezählt, welche



ES IST NIE EINER DER VER-ANTWORTLICHEN POLITI-KER UNSERER EINLADUNG GEFOLGT. DIE WOLLTEN NICHT MIT OFFENEN AUGEN DURCHS ISENTAL GEHEN, DIE DEVISE WAR: AUGEN ZU UND DURCH!

aus: MUH 39 Winter 2020 (c) MUH Verlag **GmbH** 

ext und Bilder: Abdruck nur mit Ge nehmigung der MUH Verlag GmbH; Zitieren bitte mit Quellenangabe





Lärmkorridore sind da gezogen worden? Und so weiter. Und am Abend erklären die Richter. dass offensichtlich die eine Partei so sage und die andere so, und das Gericht nehme das jetzt mal so zur Kenntnis.

#### Eine wischi-waschi Ansage, oder?

Drum stellte unser Anwalt gegen Ende des Verfahrens den Beweisantrag: Es gibt da zwei Gutachten von zwei Sachverständigen, die zu gegenteiligen Aussagen kommen, und auch der lange mündliche Streit in der Verhandlung lieferte keine Lösung. Deshalb möge doch das Gericht selbst einen Gutachter seiner Wahl beauftragen, um diesen Widerspruch zu lösen.

#### Klingt naheliegend.

Und dann kommt drei Wochen später die Antwort des Gerichts: Die Einschaltung eines dritten Gutachters werde abgelehnt, dem Gericht lägen zwei fachlich geeignete Gutachten in dieser Frage vor.

Das ist, wie wenn der Oberschiedsrichter beim Stand von 1:1 nach dem Finalspiel sagt: "Wir brauchen kein Elfmeterschießen, es liegen zwei regelkonform erzielte Treffer vor ..."

"... und morgen fällen wir unser Urteil und sagen euch, wer gewonnen hat." Genau so. Ja, das ist ein gutes Bild.

#### Puh. Und wenn ein Gericht sich so verhält, gibt's keine Aufsicht, die dem auf die Finger schaut.

In diesem Fall sage ich natürlich: leider nicht. Aber generell meine ich: gottseidank nicht. Ein Rechtsstaat braucht unabhängige Richter, die keinen Vorgesetzt haben. Drum ist die Gerichtsbarkeit in einem Rechtsstaat eine empfindliche, anfällige Sache. Weil du natürlich - wie in allen Berufen - auch unter der Richterschaft Leute hast, die sich nicht von früh bis spät nur ihrer Objektivität verpflichtet fühlen.

Aber vor allem als Richter sollte man das doch, oder? Da gehört's ja quasi zur "job description"?

Ia. schon. Aber dass Richter auch "nur Menschen" sind, ist eben Teil der Lebenswirklichkeit. Klar: Dass jemand so daneben liegt und wiederholt und quasi mit Energie immer wieder solche Entscheidungen fällt, das darf's eigentlich nicht geben. Nur, dazu müsstest du einem Richter Befangenheit nachweisen. Wenn du das kannst, hast du ein Recht auf einen anderen Richter in deinem Prozess.

#### Da wär ja in eurem Fall ja offensichtlich ganz gut gewesen. Habt ihr mal versucht, Allesch auf diese Weise loszuwerden?

Dazu eine kleine Geschichte. 2003, im Jahr vor dem ersten Prozess, gab es eine Trassenbefahrung mit dem Gericht. Vor allem Verwaltungsrichter schauen sich ja gern vor Ort an, worüber da verhandelt wird.

Kurz dazwischengefragt, weil mir das bei dem Punkt grad einfällt: Die verantwortlichen Politiker, die die Autobahn am meisten wollten, habt ihr nie zu Ortsterminen ins Isental locken können, schreibt ihr in eurem Erinnerungsbuch.

Ich hab geholt, wessen ich habhaft werden konnte - und das waren halt vor allem SPDler und Grüne. Die CSU hat sich überhaupt nicht blicken lassen. Wir hatten für den Herrn Schnappauf ja sogar jahrelang ein Fahrrad reserviert.

#### Warum sind die nicht gekommen?

Zum einen, weil sie wussten, wie sie empfangen worden wären - wobei wir dann auch angeboten haben, wir machen gern mal einen Besichtigungstermin, von dem niemand erfährt. Und zum anderen, weil sie sich nicht der Realität stellen wollten. Dann hätten sie dieses "Augen zu und durch" ja nicht mehr durchziehen können. Sie wollten nicht mit offenen Augen durchs Isental gehen, nicht, dass am Ende noch einer.

einen Moralischen kriegt und wankelmütig wird, oder wie? So ist also über Jahrzehnte hinweg nie einer von den federführenden CSU-Politikern ins Isental gekommen? Ich gebe zu Protokoll, dass ich das als Bürger untragbar finde. Also, der VGH-Ortstermin. Und so einer ist also auch nicht verpflichtend für das Gericht?

Richtig, das entscheidet das Gericht selber, ob es solche Termine macht. Aber Richter Allesch hatte uns ja eines von vornherein spüren lassen: Zeit spielt keine Rolle. Wir verhandeln so lange, wie immer ihr wollt. Deswegen haben wir ja über die Jahre hinweg Wochen im Gerichtsssal verbracht. Das waren viele, viele Prozesstage, ich hab sie nie gezählt.

#### War das ein Zugeständnis von ihm?

Ich seh's eher so: Ihm war von Anfang an klar, was für ein Urteil er ansteuert, und deshalb sollte es keinesfalls heißen, er hätte da gehudelt oder uns ausgebremst. Da wollte er sich im Nachhinein nichts vorwerfen lassen. Und so hat er den vier Klägerparteien Ortstermine gegeben.

#### ier Parteien?

Das waren zum einen wir als Bürgerinitiative, mit der größten Prozesskraft. Dann der Bund Naturschutz, die Gemeinde Lengdorf und noch eine Gruppe von Privatklägern.

#### Und jeds hat seinen eigenen Ortstermin gekriegt?

Genau. Wir haben Besichtigungspunkte an beiden Trassen vorgeschlagen, die sind dann abgefahren worden, in getrennten Fahrzeugen. Dazwischen war mal Mittagspause bei einem Bauern, wo ein bissl Brotzeit hergerichtet war - das Gericht hat keinen Bissen angerührt.

#### Weil es so unabhängig ist.

Genau. Ich seh den Allesch noch vor mir. wie er Bananen aus seiner Brotzeitdose isst ... Und dann gibt's also einen Stopp an der B12 bei Reichertsheim, wo die Planung für den Ausbau der B12 eine Großbrücke vorsah. Die hatten sie in die Planung reingemogelt, um sagen zu können: Schaut, auch der Ausbau der B12 würde nicht ohne aufwändige Brückenbauten abgehen! Und da erklärt unser Verkehrsgutachter für Tiefbau: Sogar diese einzige Großbrücke hier könnten wir vermeiden, wenn wir auch hier einfach zwei Spuren an die B 12 dazubauen. Dann hätten wir halt an zwei Stellen einen etwas engeren Kurvenradius, da müsste man eben auf 3 bis 4 Kilometer auf Tempo 120 beschränken ...

#### Das kam sicher gut an.

Die Leute von der Autobahndirektion, die ja auch dabei waren, haben gleich aufgestöhnt, so quasi: "Naa, wirklich ned, wenn wir eine Autobahn machen, dann fangen wir doch nicht gleich wieder mit Geschwindigkeitsbegrenzungen an!" Unser Gutachter hat noch nachgelegt, man würde dadurch ja auch Baukosten und

Unterhalt sparen, das böte sich doch wirklich an ... Und da sagt der Allesch – nicht nebenbei iemandem zugeraunt oder so, sondern ganz offen in die Runde, als Teil der mündlichen Verhandlung, zu der so ein Ortstermin ja gehört: "Da versteh ich die Herren von der Autobahn schon. Wissen S', ich fahr auch gern schnell."

Das muss man sich vorstellen. Das sagt der Vorsitzende Richter in einer Frage, in der es um Millionen Euro Steuergeld allein für diese Brücke geht und ganz generell um die ja entscheidende Frage, ob die Trasse Haag geeignet ist für den Autobahnbau. Sagt der ganz offen und aus frohem Herzen: Die Bedenken versteh ich gut. ich fahr auch gern schnell.





Bilder aus hoffnungsfrohen Tagen: Heiner Müller-Ermann bei Festen der Aktionsgemeinschaft gegen die A94 mit Bl-Mitstreiter und Quasi-Stellvertreter Jakob Baumgartner (o.) und mit dem Ökologie-Gutachter Gerald Forstmaier.

#### Ist das denn dann nicht die Befangenheit?

Wir haben an dem Abend lange diskutiert, was wir machen sollen. Das Befangenheitsrecht ist ja extrem schwierig. Du musst dich da ja zunächst an den für dich zuständigen Senat wenden. Wir hätten also zu Allesch sagen müssen: Sie sind befangen! Und er hätte antworten müssen: "Ouh, stimmt, da haben Sie Recht. Diese Bemerkung hat wirklich gezeigt, was ich für einen einseitigen Blick auf verkehrsplanerische Dinge habe, ich erkläre mich für befangen."

#### Das war wohl eher nicht zu erwarten.

Nein. Es hätte dann noch einen höchst komplizierten Rechtsweg gegeben, aber unser Anwalt hat gesagt: Die Wahrscheinlichkeit, dass wir damit nicht durchkommen, ist hoch. Gleichzeitig hätten wir ein dermaßen übles Klima geschaffen für den Prozess - da hätten wir von Anfang an Krieg gehabt. Und wir dachten zu der Zeit ia noch, wir hätten das unschlagbare Material für diesen Prozess ...

#### Aber das ist ja dann wirklich ein Richter, wie er nicht sein soll.

Ja, aber genauso gibt es natürlich Journalisten, wie sie nicht sein sollen, Lehrer, wie sie nicht sein sollen, Friseure und Ärzte, wie sie nicht

sein sollen und so weiter. Das gehört zur Lebenswirklichkeit. Ich will damit den Mann nicht verteidigen. Ich will nur sagen: Die Tatsache, dass es einen Richter Allesch gab - mittlerweile ist er ja gottlob in Rente – der sich um die Rechtsstaatlichkeit dieses bedeutenden Verfahrens in keiner Weise die nötige Mühe gemacht hat, sondern eher den Verdacht aufkommen ließ, dass er ein vorgefertigtes Bild über Verkehrswegeplanung mit sich trug, diese Tatsache bedeutet nicht, dass unser Rechtsstaat und unsere Gerichtsbarkeit insgesamt nicht funktionieren.

Aber dass genau so einer, der so gestrickt ist, an die Position kommt, in dieser Sache zu entscheiden – und Erwin Allesch hatte als VGH-Richter über die Jahre ja auch andere umstrittene Verkehrsprojekte wie die B15 neu, den Kramer-Tunnel in Garmisch und die 3. Startbahn am Münchner Flughafen auf dem Tisch und hat stets im Sinne der Bauherren bzw. der CSU entschieden: Ein Schelm, wer Böses dabei denkt?

Nun: Einerseits unterliegen Richter keiner Regierung, sie sind unabhängig und müssen keiner Anweisung folgen. Sie können ja nicht mal gegen ihren Willen versetzt werden. Aber dass in einem Land mit jahrzehntelanger konservativer Regierung eher konservative Richter Karriere machen, gehört halt auch ...

#### ... zum politischen Spiel?

Zur Lebenswirklichkeit. Fest steht, dass das. was der 8. Senat des VGH hier gemacht hat, in keiner Weise mehr gedeckt ist von der Unabhängigkeit der Richter, die ein hohes Gut im Rechtsstaat ist. Diese Unabhängigkeit ist ia ein großer Vertrauensvorschuss der Gesellschaft an die Richter, und das verlangt im Umkehrschluss, dass sie nicht missbraucht wird.

Und wenn das aber einer tut, wie es hier erscheint, dann haben die Autobahngegner eben ... sagt man "Pech gehabt"? Oder "keine Rechtsstaatlichkeit gehabt"? Es muss ja eine unvorstellbare Enttäuschung gewesen sein, wenn einem nach Jahrzehnten Engagement so schäbig mitgespielt wird – da müssen doch welche auch richtig vom Glauben abgefallen sein. Du nicht auch zwischenzeitlich?

Ich kann ehrlich sagen, ich habe deswegen nie am Rechtsstaat und an der Demokratie gezweifelt. Sondern ich habe eben die ganze Härte und Bitternis so einer Niederlage durchlitten. Wobei das alles ja nicht eine Sache von zwei Wochen war, sondern Jahre gedauert hat. Da wurde ja immer wieder verzögert, da kam zum Beispiel die Sache mit Luxemburg, wo die Autobahndirektion wieder Zeit geschenkt bekam ...

#### Luxemburg?

Soll ich das kurz einflechten?

#### Flicht doch kurz Luxemburg ein.

In der ersten Prozessrunde 2004 hatte unser Gutachter Forstmaier nachgewiesen, dass die Gegenseite eine formelle Umweltverträglichkeitsprüfung nicht regelkonform angefertigt hatte. Eine zentrale Anforderung war nicht erfüllt – allein damit hätte ein Gericht, wenn es gewollt hätte, den Planfeststellungsbeschluss aufheben können. Das wäre unser Sieg gewesen. Das ist in der Vergangenheit bei anderen Verfahren auch immer wieder so gehandhabt worden, wenn da solche Fehler drin waren sind.

#### **Und in diesem Fall?**

Das Gericht hat an dieser Stelle plötzlich festgestellt: Ach. übrigens, wir haben hier ein paar Fragen zu der Angelegenheit, die Europarecht betreffen – die würden wir gern am Europäischen Gerichtshof in Luxemburg klären lassen. Da wurden dann drei Fragestellungen formuliert, deren Notwendigkeit für das Verfahren auch für unsere Anwälte kaum erkennbar war.

#### Und dann wurde der Prozess unterbrochen?

Ia. für ganze zwei Iahre. Damit diese Punkte von der EU geklärt werden. Und später hat sich halt herausgestellt, dass das genau die zwei Jahre waren, die die Autobahndirektion brauchte, um diese Umweltverträglichkeitsprüfung zu machen, also ihre Hausaufgaben zu vervollständigen. Solche Sachen. Wenn wir da gekommen wären. "Hohes Gericht! Wir haben da was nicht beachtet, können wir noch mehr Zeit haben?"Haha! "Meine Herren, Sie kennen die Prozessordnung ..."

#### Damit zurück dazu, wie du das alles ausgehalten hast, auch solche Sachen – ist der Fachausdruck ..Schmutzeleien"? – die sich dann herausstellten.

Das hängt sicher damit zusammen, dass ich schon ein recht reiches politisches Leben erfahren hatte und auch durch meine journalistische Berufstätigkeit viel mitbekommen hab an Gegensatz von Anspruch und Wirklichkeit, an Tricks und Üblem.



Widerstandshalbe und Isentalspielkarten: Einige der "Goodies", die die Mitglieder der Bürgerinitiative für ihre jährliche "freiwillige Zwansspende" bekamen

#### Du warst quasi abgehärtet.

Und darum hat es mich nicht so unvermittelt getroffen wie eine Bäuerin in der BI, die so etwas noch nie erlebt hat und dann aus allen Wolken fällt. Und ich bin wirklich ein grimmiger Verteidiger unseres demokratischen Rechtsstaats. Der war zwar zu der Zeit noch nicht so unter Beschuss wie heute, aber ich wollte und will nicht, dass so eine Verzagtheit mit der Demokratie um sich greift. Aber das war schon hart, da gab's viele, die verbittert waren und auch zornig, "wie die uns da behandelt haben!" und die auf "die Politiker" und "die Richter" geschimpft haben. Ich hab immer gesagt: So schlimm die Scheiße ist, wir geben uns nicht dafür her, dass wir jetzt noch Populisten Futter für die Demokratiefeindlichkeit geben!

#### Was tun stattdessen?

Es ist einfach an uns: Wir müssen für bessere Verhältnisse sorgen, wir brauchen andere politische Mehrheiten. Drum kämpfe ich weiter dafür. dass wir einen Bundestag mit einer Mehrheit von Leuten bekommen, die auch an die Enkel denken und deshalb überhaupt keine neuen Autobahnen mehr bauen. Wir haben es in einer Demokratie selber in der Hand, wie das Morgen aussieht. Dafür müssen wir kämpfen. Und die Niederlage mit der A94 hat mich in dieser Überzeugung eher bestärkt als mutlos gemacht.

Es gab ja dann ab 1998 eine rot-grüne Mehrheit im Bundestag - die euch aber dann gleich mal gar nix geholfen hat. Magst du erzählen, wie eure Hoffnungen in dieser Hinsicht wiederum bitterlich enttäuscht wurden?

Ich kann wirklich sagen: Mit der SPD, der ich seit 1968 als Mitglied angehöre, habe ich alles Menschenmögliche probiert, sie auf unsere Seite zu bringen. Manche haben schon die Flucht ergriffen, wenn sie mich nur von Weitem gesehen haben: Jetzt kommt der wieder daher und hält mir irgendwelche neuen Schriftstücke unter die Nase und redet auf mich ein! Ich habe sämtliche bayerischen SPD-Vorsitzenden die Trasse rauf und runter geschleppt ...

#### Es ging also zunächst um die bayerischen SPDler, die waren auch nicht bei euch.

Der Bundesverkehrswegeplan wird vom Bundestag verabschiedet, aber dabei haben die Ländervertreter das Sagen. Und wenn jetzt die bayerische SPD gesagt hätte, "Liebe Genossen in den anderen Bundesländern, wir möchten gern, dass bei der Frage der Isentalautobahn in Bayern umgestiegen wird auf den Ausbau der B12", dann hätten die anderen mitgestimmt. Genau wie die Bayern mitgestimmt hätten, wenn die Hessen so ein vergleichbares Anliegen gehabt hätten.

So ein Ersuchen der Bayern-SPD gab's aber nicht? Die Bayern-SPD war anfangs voll auf unserer Seite – allein aus den 80ern gibt es von der SPD sechs Landtagsanträge auf Ausbau der B12 statt des Isentals, alle von der CSU-Mehrheit abgelehnt -, noch in den 90ern war das so. vor allem dann unter der Vorsitzenden Renate Schmidt, die sich massiv für uns eingesetzt hat. Bis sie 1998 als Familienministerin nach Berlin gegangen ist – und ab da ging in der SPD in Bayern die Wende los.

Du hast ja vorhin (siehe Teil 1) vom Altöttinger Landrat Seban Dönhuber und vom Mühldorfer Bürgermeister Günther Knoblauch erzählt, die "vogelwild für die Isentalautobahn" waren. auch. weil sie keine Autobahn in ihren Landkreisen wollten, wie du sagst.

Ja, die wollten unbedingt die Autobahn durchs Isental. Auch der Burghausener SPD-Bürger-

Lauter SPDler in für eure Sache wichtigen Positionen, deine Partei - und dann waren die alle auf der Seite der CSU und wollten die Autobahn durchs Isental. Mit welchem Argument?

Parteiintern war die Argumentation: Wir brauchen unbedingt diese Verbindung ins Chemiedreieck, die Schwarzen wollen aber den Ausbau der B12 nicht, sondern unbedingt diese Autobahn durchs Isental ...

Ia. Die inhaltliche Frage – kann man so ein Verbrechen an der Umwelt und den Menschen und eine solche Verschwendung von Steuergeldern verantworten? -, die war dann wurscht.

#### Es wurden Prioritäten gesetzt.

Man kann auch sagen: Es wurden Horroszenarien in die Welt gesetzt, 55.000 Arbeitsplätze in der Chemieindustrie stünden auf dem Spiel! Die gibt's natürlich gar nicht. Da wird dann noch der letzte Bäcker dazugerechnet, bei dem der Chemiearbeiter seine Brezn gekauft hat, der Bäcker hat dann mit den Einnahmen beim Metzger einen Leberkäs gekauft, und der hat sich von dem Geld dann einen SUV gekauft ...

#### ... und auch der Autohändler profitiert letztlich von dieser A94 ins Chemiedreieck.

So ungefähr. Mit solchen Berechnungen, wie viele Arbeitsplätze an etwas hängen, kann man ja jede Art von Schindluder treiben.

#### Es gab dann also nach 1998, als es im Bund eine rot-grüne Mehrheit gegeben hätte, keine Unterstützung mehr durch die Landes-SPD.

Nach dem Weggang von Renate Schmidt hat der Landesvorsitz der SPD dann mehrmals gewechselt. Ich hab sie immer alle rausgezerrt ins Isental, sie haben die Landschaft gesehen, sie waren erschüttert über die Unterlagen, sie haben Stein und Bein geschworen, dass sie auf unserer Seite stehen - und wenn sie daheim waren, haben sie scheint's alles wieder vergessen. Dann hatte ja auch der DGB damals noch größeren Einfluss in der SPD ...

#### Die Gewerkschaften wollten auch die Autobahn.

Natürlich. Die haben mit den Unternehmen zusammen Busse bestellt, die Arbeiter haben frei bekommen, dann sind sie in 10 Bussen von Burghausen nach Berlin rauf und haben vorm Verkehrsministerium demonstriert, so auf die Art: "Wenn nicht morgen die Autobahn kommt, dann ist übermorgen unser Werk in Venezuela, wir sind alle arbeitslos, und Not und Elend kommen über Bayern!" Das war schon hart.

#### Die Gewerkschaft hat "Druck gemacht".

Und ich geb zu, das war für die Bavern-SPD schon auch nicht leicht. Im Chemiedreieck gab's halt mehr Mitglieder als im Isental ... Das Elend der SPD, das mir wirklich ans Herz und ans Hirn geht, wird bei der A94 besonders deutlich. Dieses Herumlavieren, ohne einmal klar zu sagen: Das ist jetzt unser Standpunkt. Der Franz Maget (2000 bis 2009 SPD-Fraktionsvorsitzender im Landtag; Anm.) - persönlich ein sehr sympathischer Mensch - hat diese Lavieren bis zum Exzess getrieben. "Mnjaa. die CSU will halt unbedingt diese Autobahn ... "Sag ich: Ja, aber jetzt regieren wir in Berlin! "Mnjaa, aber das ist ja eine bayerische Angelegenheit ... "Nein, wir können im Bundesverkehrswegeplan die Linienführung verändern! "Mnjaa, aber bring das mal der CSU bei ... "Ach, es war wirklich eine windelweiche Waschelei!

#### So waren politisch auf eurer Seite nur die Grünen?

Ja, und das war wirklich eine gute Zusammenarbeit. Die wollten das nicht parteipoitisch ausnutzen, was sie ja gut hätten machen können. Sondern die waren wirklich daran interessiert, das Ding irgendwie mit der SPD zu schaukeln.

Also muss man nachgeben, dass endlich was geht. Und du hast nie mit dem Gedanken gespielt, die Oh Himmel ... Das hat ja die Autobahn wohl SPD zu verlassen und zu den Grünen zu wechseln, bei denen ia deine Frau Mitglied ist?

Das ist die Gschicht von meinem Parteibuch

#### Wie geht die?

Eines Abends, als es mal wieder so grottenfurchtbar war mit der SPD, war ich dermaßen geladen ... Die Hanna war noch unterwegs und hat mich dann vorm Ofen hockend vorgefunden, da hab ich Splissla gehackt, um mich abzureagieren. "Was ist denn mit dir los?" Sag ich: Es langt! Ich tret aus! Ich schick mein Parteibuch zurück, es geht nicht mehr! Und die Hanna: "Aber du predigst doch immer, dass man nicht austritt, sondern um andere Mehrheiten in der Partei kämpft!" Nein, jetzt kann ich nicht mehr, ich mag nimmer!

#### Du hast dich wieder beruhigt?

Ja mei, wenn's die Hanna sagt ... Am nächsten Tag hab ich mein Parteibuch genommen, bin naus nach Lindum gefahren zum Xare und der Isi Freundl, Nebenerwerbsbauern und ganz tolle alte Mitstreiter im Widerstand, und hab gesagt: Da ist mein Parteibuch, sperrt es im Küchenkasten ein, sonst passiert's am Ende noch, dass ich's im Affekt zurückschick, und das darf nicht sein. Dann hab ich einmal die örtlichen Schlagzeilen -

#### Anführer der A94-Gegner tritt aus SPD aus!"

Genau, und dann is' vorbei und ich beraube mich der Möglichkeit, weiterhin als Genosse agieren zu können. Ich hab zum Xare gesagt: Und wenn ich Zeter und Mordio schrei - du gibst mir das Buch nicht! Wenn ich 14 Tage danach noch mal komm, mit kühlem Kopf – dann kannst du's mir geben. Der Xare hat's lustig gefunden. "Da bin ich der erste Bauer in der Gegend, der ein SPD-Parteibuch hat!"

#### Aber das ist ja schon ein ziemliches Leiden an deiner Partei, die dich quasi im Kampf deines Lebens im Stich gelassen hat.

Tja. Wer seit 62 Jahren ein treuer Anhänger des ruhmreichen FC Köln ist, der weiß, dass es im Leben nicht nur Siege gibt. Aber natürlich ist es extra bitter, wenn die eigene Partei, die 20 Jahre lang mit guten Argumenten für den B12-Ausbau war, dann in der Berliner Regierungszeit mit den Grünen diese Jahrhundertkatastrophe im Isental nicht verhindert.

#### Du hast vorhin die "Verschwendung von Steuergeldern" angesprochen – was wir ja noch gar nicht angeschnitten haben, ist das ziemlich weite Feld der Kosten der A94 im Vergleich zum Ausbau der B12, und auch, wie sich die Kosten für die A94 entwickelt haben. Das war ja wohl auch ein wichtiger Punkt bei eurer Argumentation?

Es liegt ja auf der Hand: An eine Bundesstraße eine dritte und vierte Spur plus Mittelstreifen und Standspur anzubauen, muss ja ungleich billiger sein als eine völlig neue Autobahn zu bauen. Zumal die B12 keine Ortsdurchfahrt mehr hatte, und sie hätte bei einem Ausbau keine Großbrücken und Bohrpfahlgründungen bis in 60 Meter Tiefe gebraucht wie hier im Isental, denn sie geht weitgehend eben dahin. Da liegt unter der Grasnarbe der Kies, auf den man nur hätte draufbauen müssen. Den Kies haben sie dann – wirklich wahr – neben der B12 abgebaut und in Lastwagen-Kolonnen zu den Isentalbaustellen gefahren.

#### auch nicht gerade billiger gemacht. Was hat die denn letztlich gekostet, kann man das sagen?

Durch diese ganze Trickserei mit der Finanzierung über Öffentlich-Private Partnerschaft wird das ja alles verschleiert und vermischt. Baukosten wurden vermischt mit Betriebskosten, mit anderen Abschnitten, mit sogenannter "Anschubfinanzierung" und so weiter. Wir gehen von 770 Millionen Baukosten aus. Im Prozess hatten sie noch 440 genannt. Denn natürlich musste man die Isentaltrasse billig rechnen.

#### Und was hätte ein Ausbau der B12 gekostet?

Das wäre auf 200 Millionen gekommen, plus minus vielleicht zehn Prozent.

Zur der Sache mit dem ÖPP müssen wir gleich noch kommen. Noch eine etwas persönliche Frage: Wie ist eigentlich der Baverische Rundfunk als dein Arbeitgeber damit umgegangen, dass du nicht nur "ein Roter" warst, sondern im Privatleben Leitfigur des Widerstands gegen ein CSU-Prestigeprojekt? Seit wann warst du beim BR?

Ich war von 1974 bis 1988 fester freier Mitarbeiter und bin '88 fest angestellt worden. Zu der Zeit ging auch das sehr intensive Autobahn-Engagement los, und es wurde immer klarer, wer ich bin und wofür ich steh. Da gab es dann die klare Regelung: Ich habe all die Jahre peinlichst vermieden, in der Arbeit irgendwas mit der A94 zu machen. Und im Gegenzug hat der BR gesagt, wenn Sie das so getrennt halten, können Sie in Ihrer Freizeit machen, was Sie wollen. Das fand ich eine sehr faire und anständige Art und Weise. So sollte es sein, find ich.

#### Noch einmal zurück zum Prozess, ich hab mir noch notiert die Sache mit diesem Prinzip "ein einziger Vorteil genügt". Ein weiterer rechtlicher Kniff zu eurem Schaden ...

Dieser Sache mit dem "einzigen Grund", der ausreicht, um die Isentaltrasse zu rechtfertigen. liegt wiederum dieser vorhin (siehe Teil 1) schon angesprochene Ansatz des Gerichts zugrunde: Wir als Gericht entscheiden nicht, welches die bessere Trasse ist. Die Politik hat sich für eine Trasse entschieden, und wenn das die schlechtere war, dann ist das ihre Sache. Wir müssen nur prüfen: Ist der Ermessensspielraum der Regierung, die schlechtere Trasse zu nehmen, so drastisch überzogen worden, dass selbst wir das nicht mehr durchwinken können?

#### Wobei Allesch euch ja schon hatte wissen lassen, dass er diesen Ermessensspielraum "unglaublich groß" einschätzt ...

In seiner Logik musste lediglich gesagt werden können: Irgendeinen Vorteil hat die Isentaltrasse. Dass die andere vielleicht zehnmal so viele hat, ist nicht relevant. Die Mehrheit im Parlament hat sich für die Isentaltrasse entschieden, und es ist nicht Sache des Gerichts, einen Beweis zu führen, dass sie *besser* ist als die andere. Selbst, wenn es eben nur einen guten Grund gibt, sie zu bauen, ist der Bau "vertretbar" – das war ja das Schlüsselwort.

#### Und was als "vertretbar", gilt ...

... das ist dann Abwägungssache das Gerichts. Und so konnten sie selbst mit einem minimalen Vorteil diese Autobahn durchs Isental durchwinken, auch wenn der Nutzen auf der anderen Seite, bei der B12 ungleich größer war.

aus: MUH 39

Winter 2020

(c) MUH Verlag

**GmbH** 

t und Bilder: Abdruck nur mit G

nmigung der MUH Verlag GmbH

45

Zitieren bitte mit Quellenangabe

www.muh.by







aus: MUH 39 Winter 2020 (c) MUH Verlag GmbH

xt und Bilder: Abdruck nur mit Geehmigung der MUH Verlag GmbH; Zitieren bitte mit Quellenangabe www.muh.by



DU HAST GEVVUSST:
JETZT PASSIERT DAS.
DAS, WAS WIR 30 JAHRE BEKÄMPFT HABEN
– JETZT PASSIERT DAS.
JETZT GEHT'S DAHIN.
DAS WAR GRAUSAM.



60

Vom Bau der Isentalautobahn gibt es viele herzzerreißende Foto – hier nur eine kleine Auswahl zum Abgewöhnen.

Viele der Fotos auf diesen Seiten sind dem Dokumentationsband "35 Jahre Widerstand gegen die Isental-Autobahn" entnommen. herausgegeben von der Aktionsgemeinschaft gegen die A94 und vom Bund Naturschutz. Wir danken Alfred Mayerhofer von der Aktionsgemeinschaft gegen die Isentalautobahn sehr herzlich für die Unterstützung. Aber sollte nicht eigentlich durch den "Schnappauf-Trick" erreicht werden, dass die Trassen überhaupt nicht mehr verglichen werden müssen? Es stimmt, eigentlich hätte der VGH sich nach

seiner Logik mit der Trasse Haag überhaupt nicht befassen brauchen. Dass er es doch tat, war offenbar eine Besonderheit des Verfahrensrechts. Und wahrscheinlich haben sie das Bundesverwaltungsgericht im Nacken gespürt. Das hätte vielleicht die Rechtsauffassung gehabt, dass auch diese "sich aufdrängende Alternative" – ein rechtlicher Terminus – B12 geprüft werden muss. Nur so kann ich mir erklären, wie das mit diesem "einen einzigen Vorteil" zustande kam … Das war alles dann in der Urteilsbegründung festgehalten, die kommt ein halbes Jahr nach dem Urteil, und da magst du dann fast nicht mehr reinschauen.

#### Wann kam dann das Urteil?

Das erste war 2007, aber da das ja verschiedene Planungsabschnitte waren, haben wir zweimal wieder geklagt.

Die Klagen richteten sich gegen die Enteignungen. Im Prinzip ging ja das ganze Gerichtsverfahren gegen die Enteignung. Kläger war ja nicht die Aktionsgemeinschaft, sondern von drohender Enteignung Betroffene, vertreten durch uns.

# Diese Kläger waren quasi eure Verbündeten. Wie seid ihr zusammengekommen?

Schon Anfang der 90er – wir dachten ja, demnächst geht's los – haben wir überlegt: Wir brauchen Kläger, die ordentliche Höfe haben, damit sie auch wirklich existenzielle Betroffenheit nachweisen können, wenn ihnen soundsoviel Grund genommen wird. Wir brauchen Kläger im ersten Planfeststellungsabschnitt bei Pastetten, im zweiten hier bei uns in Dorfen und am besten noch jemanden im dritten bis Ampfing. Das war eine aufwendige Sucherei, bis wir da die richtigen gefunden haben – die auch nicht durch Umplanung umfahren werden konnten.

# Dass die Autobahn zwischen den Grundstücken der Kläger durchgeschlängelt wird? Im Ernst?

Du lachst. Es gab einen Fall – das war keine Autobahn, eine kleinere Straße – wo sie, als sie wussten, wer ein Kläger war, die Straße um den rum geplant haben. Drum hatten wir hier südlich von Dorfen die durchgehende Sperre mit 4 Bauern, deren Felder aneinander grenzten und bis zur Stadt her gingen – sie konnten also mit der Planung nicht nach Norden in Richtung Stadt ausweichen. Dann war unsere Sorge, dass sie nach Süden gehen könnten, da hat der Hörmann Hans von der Brauerei Bachmayer gesagt: "Uns gehört der ganze Wald bis hinunter nach Wolfgang, da kommen sie nicht vorbei. Und wenn sie über den Stadtplatz drüber wollen, geht auch nix – da steht die Brauerei."

#### Ihr habt da also einen Riegel reingeschoben.

Wir hatten die vier hier in Dorfen, zwei in Pastetten und noch einen großen Bauer unten in Schwindkirchen. Diese sieben waren die Klagegemeinschaft.

# Wie ist das gelaufen – habt ihr mit denen einen Vertrag gemacht?

Die Abmachung war, dass wir von der BI 50 Prozent der Kosten aus unseren Spendengeldern übernehmen und die sieben die andere Hälfte. Wir als BI führen strategisch den Prozess, natürlich in stetiger Absprache mit ihnen. Und das lief alles nur per Handschlag. Auf diese Weise haben wir über die Jahre 960.000 Euro ausgegeben. Nach einiger Zeit liefen die Spenden so gut, dass wir sogar mehr als die Hälfte übernehmen konnten.

# Fast eine Million Euro – habt ihr da irgendwelche größeren Sponsoren gehabt?

Überhaupt nicht, die höchste Einzelspende in all den Jahren betrug 3.000 Euro. Das meiste kam wirklich mit Zehnern, Zwanzgern, Hundertern. Ein Zivi hat mal einen Monatssold vorbeigebracht, eine Altenpflegerin ihr Weihnachtsgeld überwiesen, eine Schafkopfrunde hat lange Jahre nur für den Prozesskostenfonds gespielt, und so weiter. Und unsere "Freiwillige Zwangsspende" war ja dann auch etabliert ...

# Der quasi Mitgliedsbeitrag der BI, für den es jedes Jahr ein spezielles "Goodie" gab – Bierkrüge, Brotzeitbrettl, Tand mit eurem Emblem ...

Ja, diese Sachen sieht man heute noch in vielen Dorfener Haushalten stehen, da weiß man gleich: Das waren gute Autobahngegner!

### Und es gab da nie einen Streit mit den Klägern?

Nie. Wir sind wirklich gut miteinander umgegangen, eine gesunde Mischung aus persönlichem Vertrauen, Gutverstehen und dem Wissen: Wir brauchen uns gegenseitig. So hat dieses Wunder funktioniert, dass sieben Isentaler Bauern mit Bürgerinitiativlern, die nicht alle grad das klassische CSU-Bild verkörperten – und dann noch dazu ein Roter als Anführer!

- und dann noch dazu ein Roter als Anfunrer!
  über 20 Jahre zusammengearbeitet und zusammengehalten haben.
- Die wurden dann aber am Ende enteignet. Da gab's keine Vorwürfe, "da haben wir jetzt 20 Jahre Geld reingebuttert, und nix hat's geholfen"?

Das ist für mich persönlich wirklich ein ganz wichtiger und entlastender Punkt: Es hat mir keiner, weder von den sieben noch von den anderen Bauern, noch von Leuten, die sich in der BI engagiert haben, irgendwann mal gesagt: "Du hast uns da in was reingeritten! Wir sind mit dir marschiert, weil du immer gesagt hast, wir gewinnen - und ietzt das!" Im Gegenteil hat es immer Leute geben, die mir gesagt haben: "Wir hatten Recht, es war gut, dass wir's gemacht haben. Wir können in den Spiegel schauen und wir können unseren Enkeln sagen, wir haben alles uns Mögliche getan, um unsere Heimat zu retten. Wir durften nicht gewinnen. Aber wir sind froh, dass wir's gemacht haben." Und im zweiten Satz kommt meistens: Wir haben ja auch schöne Zeiten gehabt miteinander. Man hat gemeinsame Erinnerungen und Geschichten ...

#### Ihr habt da ja zum gesellschaftlichen Leben in der Region beitragen. Und keiner sagt heute: Zefix, da hab ich jahrelang umsonst Obstkuchen für das Sommerfest am Lindumer Kircherl gebacken!

Nein, die stehen weiter hinter dem Widerstand, und niemand kommt auf die Idee zu sagen "Wir hätten 30 Jahr mehr Geld in der Tasche gehabt, wenn wir nicht dauernd hätten spenden müssen!"Wir haben ja ständig Spenden gesammelt, bei jedem Sommerfest, bei jeder Saalveranstaltung, da haben die Leut dann zum Teil für eine halbe Bier einen Zehner hingelegt ...

Gibt es auch einstige Gegner, die sagen: Na ja, sie ist doch ganz praktisch. die Autobahn.

Jetzt geh ich mal davon aus, dass, der- oder diejenige mir das nicht erzählen würde, schon aus Pietätsgründen. Ich kann nur sagen, ich bin auch schon auf der Autobahn gefahren. Es wäre ja idiotisch, wenn ich jetzt mit dem Auto nach Mühldorf oder München muss – normal fahr ich eh mit dem Zug –, und dann durch die Ortschaften fahr und die Leute belästige. Aber wie schon gesagt, mit einer B12-Lösung wären viel mehr Leute entlastet worden. Manchmal entschuldigen sich Besucher von auswärts, "Du, ich bin jetzt fei über die Autobahn gfahrn" ...

#### Ich auch

Ego te absolvo, denn du wärst ja viel lieber auf einer ausgebauten B 12 gefahren.

#### Ja, in der Tat. Jetzt kommen wir in den richtig schmerzhaften Bereich. Es gab es also diverse Gerichtsurteile ...

Wie gesagt, es war ja nicht ein Schock von 100 auf Null. Es ist langsam immer düsterer geworden. Irgendwann war uns dann intern schon klar, Leute, jetzt müsste eine Art Wunder geschehen ...



Einzige politische Verbündete der A94-Gegner: Die Grünen Helga Stieglmeier und Toni Hofreiter bei einer Baustellenbesichtigung

#### Wann war das, noch im Prozess?

In den letzten Prozessphasen. Die wir geführt haben, weil wir noch so eine kleine Hoffnung hatten – es steht eine Bundestagswahl an, vielleicht passiert in Berlin irgendwas. Und auch um den Bauern noch eine bessere Entschädigung rauszuholen, solche Sachen. Es war insofern ein langes Dahinscheiden ...

Ja, für den Außenstehenden in der Rückschau direkt verwirrend. Es gab ja dann zum Beispiel eine ganze Reihe von "Baubeginnen". Ich hab versucht, durchzusteigen... Die Autobahndirektion schreibt heute auf ihrer Website von einem Baubeginn "termingerecht im Februar 2016" und von einer "vierjährigen Bauzeit". Es wurde aber doch schon viel länger gebaut, einen ersten Spatenstich gab es schon im April 2012...

Dass es dann so eine ganze Reihe von "Baubeginnen" und Spatenstichen gab, lag an den verschiedenen Bauabschnitten und auch an der raffinierten Salamitaktik der Autobahnbauer. Das im Februar 2016 war dann der "große Baubeginn" im Rahmen des ÖPP.

Und davor wurde aber zum Beispiel schon diese riesige Lappachbrücke gebaut, die heute in Sichtund Hörweite am Lindumer Kircherl vorbeigeht – und die allein über 13 Millionen Euro gekostet hat ... Meinst du das mit Salamitaktik?

Ja, diese Tricks, wenn dann schon zig Millionen verbaut werden mit Sondergenehmigungen ...





# DASS ES EINEN RICHTER ALLESCH GAB, DER SICH UM DIE RECHTSSTAATLICHKEIT DIESES VERFAHRENS IN KEINER WEISE DIE NÖTIGE MÜHE GEMACHT HAT, HEISST NICHT, DASS UNSER RECHTSSTAAT NICHT FUNKTIONIERT.

aus: MUH 39 Winter 2020 (c) MUH Verlag GmbH

> Text und Bilder: Abdruck nur mit Ge nehmigung der MUH Verlag GmbH; Zitteren bitte mit Quellenangabe

Heiner Müller-Ermann mit Rechtsanwalt Claus Deißler: VGH-Richter Erwin Allesch

# Um quasi vollendete Tatsachen zu schaffen – und am besten mitten in der Landschaft.

Die Isental-Trasse umfasst ja 39 Kilometer, und bei Kilometer 18 oder 19, direkt in der Mitte haben sie diese Brücke hingebaut, als erste große Baumaßnahme. Um einfach mal einen Pfosten einzuhauen. Das war alles rechtlich so hingetrickst, dass es erlaubt war ...

#### Dieser erste Spatenstich im April 2012, von dem es schöne Grinsefotos gibt – unter anderen mit dem damaligen SPD-Landesvorsitzenden Florian Pronold, der auch ein Schäufelchen schwingt – war also eine vorgezogene Gschicht?

Ja, genau, aber für uns war das der Baubeginn. Alles, was danach kam, war für uns nicht mehr von Bedeutung, weil uns 2012 klar war: Das war's ... Ja, und da standen wir an dem Tag eben dann oben bei Watzling, und haben gewusst: 3 Kilometer weiter drüben feiern die den offiziellen ersten Spatenstich. Mit Ministern, CSU-Bürgermeistern, darunter der Dorfener, mit dem Knoblauch - und auch jenem damaligen SPD-Vorsitzenden, der auch mal mit vorne dabeistehen wollte bei den Schwarzen. Mit dem geschmückten Spaten ein bissl Sandspielen. Ein paar Jahre vorher war auch er in unserer Küche gesessen und war nach der Trassenbesichtigung und dem Blick in die Unterlagen voll auf unserer Seite. Ach ja, da bin ich manchmal richtig froh, dass ich keine 30 mehr bin ...

## Hätt man sonst um die körperliche Unversehrtheit von Florian Pronold fürchten müssen?

Ach, reden wir nicht über den ... Aber du hast schon Recht. So ein richtiger Pazifist war ich nie.

#### Was habt ihr da dann gemacht in Watzling?

Wir haben an diesem Punkt überm Isental, der direkt auf der Trasse liegt, eine ökumenische Andacht gehalten. Quasi unsere Abschiedsandacht. Es hat geregnet, was runterging vom Himmel. Bei unseren Festen war fast immer ten beim Bau, die ih musste dann eine Broneu gebaut werden dessen mit der BI weiterhin getroffen?

tollstes Wetter gewesen, an diesem Tag hat's geregnet wie aus Kübeln. Man hat dann wenigstens nimmer unterscheiden können, ist das Regenwasser, was übers Gsicht läuft oder ...

#### Tränen?

Ja, natürlich, ich glaub, dass da die allermeisten geweint haben. Das ... (stockt) Du hast halt gewusst: Jetzt passiert das. Das, was wir 30 Jahre bekämpft haben und was wir jetzt vom Kopf her schon eine Zeitlang wussten – jetzt passiert es. Jetzt geht's dahin. Das war schon ... grausam. (lacht und ringt mit Tränen) Dann haben wir zum Schluss noch unser Isental-Lied gesungen, "Im schönsten Wiesengrunde", leicht umgedichtet ... (geht ins Haus, holt eine Mappe mit Notenblättern und schlägt sie auf) Das haben wir beim letzten Klangspaziergang 2008 mit unserem kleinen Chor gesungen (singt): "Im schönsten Wiesengrunde / steht meiner Heimat Haus / da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus. / Dich mein Isental. grüß ich zum letzten Mal / sag Dir aus tiefstem Herzen, mein Lebewohl." Du musst dir vorstellen, wir stehen da im Regen und singen das ...

# Oh Mann. Da bleibt kein Auge trocken ... Und jetzt wurde eure Landschaft umgegraben, wie hat man das ausgehalten?

Während der Bauphase, während dieses Gemetzels, haben wir es wirklich sehr gemieden, aber ich hab mich, um einen Umgang damit zu bekommen, gezwungen, dann auch mal hinzugehen auf die Baustellen. Aber nicht oft.

Es gab dann regelrecht verstörende Bilder von der aufgerissenen Landschaft, von riesigen Betonbauten, bald auch Berichte von Schwierigkeiten beim Bau, die ihr ja vorhergesagt hattet. Da musste dann eine Brücke wieder abgerissen und neu gebaut werden ... Wie ist es angesichts all dessen mit der BI weitergegangen? Habt ihr euch weiterhin getroffen?

Nicht mehr so regelmäßig, aber schon weiter in verschiedenen Konstellationen. Ich hab immer wieder gesagt: Leute, es ist nichts mehr zu retten, wir haben getan, was möglich war, jetzt müssen wir uns irgendwie damit arrangieren. Es hat keinen Sinn, wenn wir jetzt jeden Morgen aufstehen und aufs Neue einen Hass auf die Autobahn schieben. Da machen wir uns kaputt.

#### Man muss sich quasi aus psychischem Selbstschutz mit der Situation abfinden.

Und das ist natürlich ein perfider Dreh, den man bei vielen solchen gegen Widerstände durchgedrückten Projekten beobachten kann, dass es dann von der Gegenseite heißt: "Ja, da waren damals viele dagegen, aber wie es dann fertig war, haben sie gesehen, dass es gar nicht so schlimm ist, da hat dann kaum noch wer geschimpft." Dass man das aber machen muss, dass man seinen Abstand finden muss, weil man sich sonst kaputt macht, davon redet keiner.

## Dass dann "kaum noch wer schimpft", wird dann als Einlenken oder Zustimmung gewertet.

Sie nehmen dieses Verstummen der Gegner als Beweis dafür: "Die Leute haben in ihrem Widerstand, in ihren Befürchtungen maßlos übertrieben, und jetzt sehen sie, das wird alles so schön gemacht, dass das kein Problem ist. Also in Zukunft, Leute, wenn wir euch mal wieder was kaputt machen wollen – regt euch nicht so auf, denkt an die Leute im Altmühltal und im Isental, da protestiert jetzt keiner mehr." Aber natürlich ist das, was hier passiert ist, ein brutaler Eingriff, der brutal unsere Leben berührt und verändert hat. Und die Tatsache, dass wir jetzt nicht jede Woche mit Mistgabeln und Dreschflegeln auf den Brücken stehen und die Autos bedrohen, ist kein Zeichen dafür, dass wir unseren damaligen Widerstand relativieren, sondern dafür, dass wir vernünftige Leute sind, die sich arrangieren mit etwas, das – mal vom Lärm abgesehen – nicht mehr zu ändern ist.

Dann gab es also diesen "schönen Tag", wie CSU-Verkehrsminister Andreas Scheuer den Tag der Eröffnung der A94 am 1. Oktober 2019 genannt hat, wo beim Festakt der Altöttinger Landrat Schlagzeilen machte, weil er eine Gruppe junger Demonstranten mit wüsten Beschimpfungen überzog – wo man sich denkt: Jetzt hat der seine Autobahn gekriegt, warum ist er am Tag der Eröffnung so aufgheigt? Und seitdem gibt's großen Ärger um die Lärmbelastung. Es bewahrheitet sich, was ihr vorhergesagt habt, aber viele Leute scheinen überrascht davon.

Es gibt Leute, die sich nichts um den Widerstand geschert haben, und die jetzt entsetzt sind, "Das hört man ja sogar in der Stadt herin, das hätt ich nicht gedacht!" Ganz spezielle Kandidaten kommen sogar auf mich zu: "Ja, sag amal, das ist ja furchtbar! Hättst du das so erwartet?"

#### Puh ...

Das ist natürlich ärgerlich, solche Aussagen zu kriegen. Besonders von aktiven CSU-Leuten.

#### Die sich jetzt voll betroffen über die Lärmproblematik äußern.

Grad hier in der Gegend gibt's viele CSU-Kommunal- und Regionalpolitiker/innen, die sich jetzt als die Retter der Lärmbetroffenen aufspielen.

#### "Wir nehmen diesen Ansturm der Entrüstung sehr ernst", wird ein CSUler aus der Region in der SZ zitiert. Da hätten sie früher schon mal was "sehr ernst" nehmen können, oder?

Ja. Das ist wirklich bloß noch unanständig. Nur: Es nützt nix, wir brauchen auch diese Leute. Wir brauchen jetzt Nachbesserungen im Lärmschutz, wo immer es geht, und dafür brauchen wir auch die Politiker/innen, die hier die Mehrheit haben. Und insofern muss auch ich mich manchmal am Riemen reißen, dass ich nicht sag, "Freunderl, du hast mir grad noch gefehlt!" Diese Lärm-Geschichte mach aber jetzt auch nicht mehr ich federführend. Ich helf ein bissl mit, aber das machen jetzt gute junge Leute von uns. Das ist so ein Erbe des Widerstands, dass wir hier viele Leute haben, die gelernt haben, politisch zu denken und ihre Interessen zu vertreten.

# Also: Ihr Leute aus dem einstigen Widerstand seid jetzt auch die, die in diese Verhandlungen über besseren Lärmschutz gehen. Ihr dürft, wie schon die Jahrzehnte davor, wieder helfen, die Isentalautobahn zu verbessern.

Tja. Ich glaub nicht, dass es in der Vergangenheit irgendeine Autobahnneueröffnung gab, wo sich in der Folge so viele Lärmbetroffene zu Wort gemeldet haben.

#### Woran kann da noch was gemacht werden? Vor allem beim Straßenbelag.

Ah. Haben sie keinen "Flüsterbelag" verwendet? Pfff! (winkt ab) Offensichtlich genau das Gegenteil. Und das ist ja auch klar: Die Autobahn ist ja letztlich in einer Öffentlich-Privaten Partnerschaft gebaut worden.

# Stimmt, das ÖPP, davon hatten wir's ja vorhin schon. Wir haben darüber mal ein größeres Stück im Heft gehabt, in der MUH 27.

ÖPP läuft über private Finanzierung, und ein privater Unternehmer wär ja blöd, wenn er freiwillig wo mehr Geld aufwenden würde, wenn's auch eine billige Variante gibt. Und ich sage klar: Dass der Staat solche Probleme herzüchtet und ein solches Projekt im ÖPP-Verfahren macht, ist eine politische Sauerei sondergleichen.

# Warum dieses ÖPP-Verfahren? Um die aus dem Ruder laufenden Finanzen aufzufangen?

ÖPP ist erfunden worden, um Privatanlegern sichere Renditemöglichkeiten zu geben. Und gleichzeitig hat man gesagt, hey wunderbar, dann haben wir plötzlich die Finanzierungsprobleme für unsere ganzen Autobahnen weg! Weil, das müssen wir als Staat auf 30 Jahre abzahlen, das sind jährlich gute drei Prozent, das verschwindet in der Gesamtschau. Gerade mit ihrer neuen Politik der Schwarzen Null hätten sie sonst wirklich Probleme gekriegt, die Isentalautobahn zu finanzieren.

#### Das ÖPP, hab ich aus dem MUH-Artikel gelernt, wird aber auf lange Sicht um ein gutes Stück teurer, als wenn der Staat selber finanziert hätte.

Ja, klar. Um vieles. Weil ein Privater Gewinn machen will und auch muss. Das muss der Staat nicht, wenn er selber baut. Und ein Privater kriegt die Zinsen nie so günstig wie die Öffentliche Hand. Der Staat hätte ja beim momentanen Zinsstand zinsfrei bauen können.

#### Was steckt da dahinter?

Das ist der Marktradikalismus. Diese radikale Denkart: Alles, was irgendwie geht, weg vom Staat und hinein in private Strukturen.





Lasterkolonnen und Großbrücken: Die Verschandelung und Zerstörung des Isentals war eine logistische Mammutaufgabe

#### Und wer fädelt das ein? Der Verkehrsminister?

Die CSU/CDU und die FDP finden so was besonders geil. Ich muss aber sagen: Auch die SPD hat da nicht grundlegend dagegen argumentiert. Grad dass eine Sozialdemokratie so etwas mitmacht ... Das ist schon heftig.

Mal wieder gut, dass dein Parteibuch sicher in Lindum liegt. Besonders pikant finde ich noch die Geschichte mit dem Ziegelwerk Meindl in Dorfen, wo mir wirklich der Vogel rausgeflogen ist ... Die Firma Meindl war als großer Arbeitgeber in der Region ein wichtiger Fixpunkt in der Argumentation der A94-Befürworter.

Ja, jahrelang taucht das natürlich in den Prozessen auf – die Interessen der Wirtschaft, die Arbeitsplätze! Und das mit Meindl war halt der

Klassiker. 30 Jahre jammern und drohen: Wenn die Autobahn nicht morgen kommt, müssen wir zumachen, nach Osteuropa verlagern!, etc. Und dann ist endlich der rechtskräftige Baubeschluss da, es steht fest: Jetzt kommt diese Autobahn, und durch das ÖPP auch noch in unerwartet kurzer Bauzeit – und vier Tage später ...

#### Vier Tage?

Vier Tage später gibt die Firma Meindl bekannt, dass sie das Werk Dorfen schließen.

#### Völlig schmerzfrei. Was ist da los?

Beim Meindl war klar: Der vergoldet jetzt seine Grundstücke da an der Autobahnauffahrt. Dieses Riesengelände, das ist ja jetzt viel mehr wert – Ziegel brennen kann man auch irgendwo anders. Jetzt hat er 30 Hektar verkauft. Für Gewerbe und Wohnungsbau.

# Deswegen war diese Autobahn also wirtschaftlich so interessant für den Meindl.

Ja, kl

#### Da dreht man ja durch.

Und ein ähnlicher Fall war Hawe, ein Metallbauunternehmen mit 100 Angestellten. Auch Hawe hat ein halbes Jahr nach dem Baubeschluss bekanntgegeben, dass das Werk in Dorfen geschlossen und nach Kaufbeuren verlegt wird. In Dorfen hätte Hawe jetzt 400 Meter zur Autobahnauffahrt, in Kaufbeuren sind's 19 oder 20 Kilometer zur nächsten Autobahn.

#### Vielleicht bauen sie ihm da auch wieder eine hin.

Ich sag das nur um zu zeigen: Autobahnen sind für betriebswirtschaftliche Kalkulationen von Firmen – mit Ausnahme von Speditionen, das ist klar - ein ganz niedriger Entscheidungsfaktor. Das spielt kaum eine Rolle. Ist ja auch klar: Ob ein Chemie-LKW von Wacker in Burghausen in 1 Stunde 40 Minuten auf der Strecke Isental nach München fährt oder in 1 Stunde 44 Minuten auf der ausgebauten 12er - weil die 2 Kilometer länger ist – das kann keine kalkulatorische Bedeutung haben. So ein Chemie-Multi rechnet in Milliardenabschlüssen, der hat Lohnkosten von hunderten von Millionen, der ist dem Ölpreis ausgesetzt und kämpft gegen Währungsschwankungen auf dem US-Markt - das sind die Kostenfaktoren. Aber nicht der Fahrerlohn für vier eingesparte Minuten.

#### Könnt man meinen, ja.

Und trotzdem wurde genau so argumentiert. Wenn diese Autobahn nicht kommt – und zwar durchs Isental –, dann geht die chemische Industrie zwischen Töging, Burghausen und Burgkirchen zugrunde.

#### "Die Autobahn sorgt dafür, dass der leistungsstarke Wirtschaftsraum erhalten bleibt."

Und sonst geht er kaputt. Warum ist er dann in den 40 Jahren seit 1977 nicht kaputtgegangen?

# Die haben sich halt mit Ach und Krach rübergerettet, während ihr verzögert habt.

Ha! Ja genau. Wenn man die Trasse Haag ausgebaut hätte, was in vergleichsweise kurzer Zeit möglich gewesen wäre, hätten wir seit Ende der 80er Jahre eine sichere, leistungsfähige vierspurige Straße zwischen München und dem Chemiedreieck. Und viele Menschen, die auf der B12 verunglückt sind, wären noch am Leben.

62





NEIN, SIE HABEN KEINEN 'FLÜSTERBELAG' VERBAUT, SONDERN OFFENSICHTLICH DAS GEGENTFII



Diese vielen Toten auf der notorisch unfallträchtigen B12 waren auch kein Argument, lieber die Bundesstraße zügig auszubauen?

Nein, im Gegenteil, diese Toten wurden uns in die Schuhe geschoben –

# ... weil ihr mit eurer Bockbeinigkeit den Bau der sicheren A94 verschleppt habt. Hübsch zynisch.

Ja. Das war wirklich das Übelste. Dabei muss man sich mal anschauen, was da jetzt ständig passiert auf der A94! Ständig hört man im Radio von Unfällen. Und ich weiß eigentlich gar nicht, wie auf einer Autobahn, wie ohne Gegenverkehr ein Unfall passieren kann. Aber klar, wennst schnell genug fährst ...

#### Dabei gab es ja bis vor Kurzem ein Tempolimit von 120 für PKW auf der Isentalautobahn, veranlasst vom Ministerpräsidenten höchstpersönlich, aufgrund der Lärmproblematik.

Wie gesagt, seit der Eröffnung der Autobahn im Oktober 2019 hatte es schwere Klagen wegen der Lärmbelastung gegeben. Und im Januar haben sie Markus Söder eingeladen auf einen Hof hier an der Trasse, der ist auch gekommen, hat sich das angeschaut und vor allem angehört – und wohl gemerkt, was los ist ...

## ... da gab's noch kein Corona, und die Kommunalwahlen im März standen bevor ...

... und hat zwei Wochen später diese Geschwindigkeitsbeschränkung für PKW erlassen. Als temporären "Verkehrsversuch" mit Lärmmessung. Die ursprüngliche Forderung kam von den Grünen: Beschränkung auf 120 für PKW und 60 für LKW, auf der ganzen Länge der Trasse. Aber die Beschränkung für LKW – die ja wesentlich mehr gebracht hätte, denn LKW dominieren einfach den Lärm – haben sie nicht gemacht. Gegen dieses Tempo 120 hat sich in den Landkreisen Altötting und Mühldorf dann gleich eine riesen Bürgerinitiative formiert, letztlich wurde auch dagegen geklagt.

#### Der "Verkehrsversuch" nebst Tempolimit wurde am 4. September vom Verwaltungsgericht München – aufgehoben. Was ist davon zu halten?

Das VG konnte gar nicht anders. Weil die Notwendigkeit dieses Verkehrsversuchs nicht mit gesundheitlichen Gründen belegt war. Wir sind ja unter den gesetzlich vorgeschriebenen Lärmschutzgrenzen, also: Die Rechtslage gibt das nicht her. Das haben im Februar sicher auch der Söder und der Herrmann gewusst. Aber es war halt vier Wochen vor der Kommunalwahl.

#### Das war also eher eine Ruhigstellungstaktik?

Man muss schon davon ausgehen, dass der aufs Geratewohl angesetzt worden ist, solang's halt gutgeht, um uns mal zu beruhigen über die Kommunalwahlen hinaus ...

# Und einfach ein Tempolimit "so"? Quasi als Zugeständnis, weil die Isentaler jetzt eh schon so viel haben schlucken müssen?

Davon abgesehen, dass ich nicht glaube, dass jemand von den Verantwortlichen so denkt, geht das nicht so einfach. Um so ein Sondertempolimit auszusprechen, müsste nachgewiesen werden, dass da auf weiten Teilen der Strecke die Grenzwerte des Bundesemissionsschutzgesetzes gravierend überschritten sind. Das ist bei der Isentalautobahn nicht der Fall. Das gibt also die Rechtslage nicht her. Die Behörde müsste nachweisen, dass da draußen im Isental jetzt reihenweise die Leute krank werden. Wenn das nicht der Fall ist, sagt das Gericht: Leute, was wollt ihr, die Gesetze und Grenzwerte sind eingehalten, und die wenigen Überschreitungen, die es gibt, werden im Einzelfall abgewogen.

#### Was müsste sich da ändern an der Rechtslage?

Es müsste entweder im Bundesemissionsschutzgesetz oder in der Straßenverkehrsordnung ein Satz stehen à la "Aus Gründen des Lärmschutzes kann die zuständige Behörde ein Tempolimit verhängen".

#### Wird sich die CSU dafür einsetzen?

Mei. Wie die zu Tempolimits steht, weiß man ja ...

#### Und wie könnt was gehen beim Straßenbelag?

Damit sind wir wieder bei ÖPP. Denn mit dieser öffentlich/privaten Melange herrscht ein unvorstellbares Chaos. Niemand ist mehr zuständig, du kommst an keine Informationen, weil alles "Betriebsgeheimnisse" sind, und der Gipfel ist: Als wir rausfinden wollten, was die da überhaupt für einen Belag verbaut haben, hat sich rausgestellt: Das weiß keiner. Die Isentalalautobahn ist von der Regierung überhaupt nicht "abgenommen" worden.

# Was? Aber das muss doch bei jeder Dorfstraße gemacht werden.

Ja. Sonst würde sich der zuständige Bauamtsleiter einer Dienstpflichtverletzung schuldig machen. Aber das bayerische Verkehrsministerium darf auf eine Landtagsanfrage mitteilen: "Eine Abnahme findet erst zum Ende der Vertragslaufzeit im Jahr 2046 statt."

#### Eine Bauabnahme 27 Jahre nach der Eröffnung? Das ist wahrscheinlich eine der "Besonderheiten" des ÖPP, das musst du mir mal gesondert erklären ... Dann habt ihr keine Handhabe mit dem Straßenbelag? Was sind eure Strategien?

Wir bestehen weiter darauf, dass das geprüft und da dann gegebenenfalls nachgebessert wird beim Belag. Da können wir uns auch eine Klage vorstellen, ob das rechtens sein kann, dass der Freistaat so eine Autobahn ohne Prüfung einfach in Betrieb nimmt. Aber das effektivste wäre eine Geschwindigkeitsbegrenzung, und da bauen wir drauf, dass es über kurz oder lang ein allgemeines Tempolimit auf allen deutschen Autobahnen gibt. Das brauchen wir ja aus vielen Gründen seit langem. Und im Herbst 2021 ist Bundestagswahl und wir setzen darauf, dass es dann endlich Mehrheiten gibt, mit denen man so etwas machen kann.

#### Euro Hoffnung ist, dass es über kurz oder lang auf allen deutschen Autobahnen ein Tempolimit von 120 oder 130 gibt.

Es muss endlich ein allgemeines Tempolimit in Deutschland her, und dann könnte man weiterschauen, dass man abschnittsweise, wo Bewohner besonders betroffen sind, auf schärfere Regelungen dringt.

# Also, ihr bleibt dran, diese Autobahn letztlich zu verlangsamen

Ja, natürlich. Weil jede Form von Verlangsamung ein bisschen die Qual verringert.

#### Du bist jetzt 71 Jahre alt – aber du tust weiter?

Mei. Zur Zeit kann man eh nicht so gut zum Wirt gehen. Haha! Das passt schon. Andere Leute engagieren sich in Kirchen, für Flüchtlinge, im Sportverein, in Hospizen, da hab ich größten Respekt ...

# Und dir bleibt die Autobahn, da geht die Arbeit doch noch nicht so schnell aus. Und dich scheints's jedenfalls immer noch zu jucken ...

Wenn man einmal begriffen hat: "Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren", dann bleibt man dran. Dann wär ja alles andere ein Schmarrn.

\* \* \* \* \*